

Schätze an den Hängen sichern

Mehr zum Thema: Regierungspräsidium holt Stellungnahmen zu Bewirtschaftungsplänen ein

VON THERESA DEMSKI

VÖHL/WALDECK. Es ist ein besonderes Fleckchen Erde, das sich dem Menschen an den Ederseesteilhängen bietet: Darin sind sich alle einig. Auch darin, dass die Wälder und Flächen Schutz brauchen, um ihre Naturschätze weiter zu bergen. Wie dieser Schutz aussehen kann, hat Hakola Dippel vom Forstamt in Diemelstadt nun für das Regierungspräsidium und auf Wunsch der EU zu Papier gebracht. „Nicht als Erster“, daran erinnern die Initiatoren des Naturschutzgroßprojektes. Zusammenarbeit sei jetzt gefragt. Darauf reagiert das Regierungspräsidium und nimmt Anregungen in den nächsten drei Wochen entgegen. Bis dahin liegen die Vorschläge von Dippel auf dem Tisch.



Vier Naturschutzgebiete liegen auf den ausgewiesenen FFH-Flächen – wie die Hünselburg (Foto). Das Ziel: Natürliche Prozesse sollen ungehindert abspielen können.

Foto: Heinrich Stürzl

BUCHENWALD

In den Buchenwäldern ist eine naturnahe forstliche Bewirtschaftung vorgesehen. Standortfremde Baumarten, besonders Nadelbäume, sollen höchstens einen Anteil von 20 Prozent in den Buchenwäldern bekommen. Die Elsbeere, Sorbus-Bastarde und andere seltene Arten werden gefördert. In Beständen, die älter als 100 Jahre sind, soll der Lichtanteil am Boden erhöht werden.

EICHENWALD

Bedrängende Nadelhölzer und einzelne Rotbuchen sol-

len entnommen, typische Baumarten wie Eiche, Hainbuche, aber auch Winter- und Sommerlinde, Feld-Ahorn und Berg-Ulme sollen gefördert werden. Innerhalb des Waldes ist es möglich, Bäume zu ringeln und dem natürlichen Zerfall zu überlassen. Am Waldrand und entlang von Wegen können Bäume gefällt werden. Der Erhalt einer lichten Waldstruktur ist gewünscht.

TROCKENRASENBIOTOPE

Für diese Flächen ist eine Schaf- und Ziegenbeweidung in Koppelhaltung geplant. Alle

fünf Jahre soll bei Bedarf eine Entbuschung stattfinden, danach noch stärker beweidet werden. Allerdings seien Enziane und Orchideen während ihrer Blütezeit vor Verbiss zu schützen, betont Dippel. Einzelne Gehölzgruppen können stehen bleiben, sollen aber 15 Prozent der Fläche nicht überschreiten.

TIERSCHUTZ

Für die Bechsteinfledermaus und das Große Mausohr sollen Laubwälder mit Bäumen in verschiedenen Entwicklungsphasen erhalten werden.

Feuchte Waldbereiche und Gehölz entlang der Flugroute seien ebenso existenziell wie die Erhaltung von Winter- und Sommerquartieren.

Alte, teilweise absterbende Laubwälder sollen für den Veilchenblauen Wurzelhals-schnellkäfer bestehen bleiben. Die Spanische Flagge, ein Schmetterling, braucht blütenreiche, sonnige Abschnitte ebenso wie Schatten im Gehölz oder in Steinbrüchen.

KLEINER MEHLBERG

Vier Naturschutzgebiete liegen auf den ausgewiesenen

FFH-Flächen – dazu gehört auch der Kleine Mehlberg in Waldeck. Sensibilität sieht der Plan auch an dessen Rand vor. Für eine Grünfläche südlich des Gebiets empfiehlt Dippel den vollständigen Verzicht auf Düngemittel und einen entsprechenden Vertrag mit dem betroffenen Landwirt.

PFINGSTNELKE

Um die Pfingstnelke bei Asel zu erhalten, sollen beschattende Bäume komplett entnommen und in der weiteren Umgebung abgelegt werden.